

Jugend und Persönlichkeit ein Team

PFLEGE Saskia Friedrich ist mit 21 Jahren die jüngste Schwester in der Caritas-Sozialstation Zeitz.
VON ANGELIKA ANDRAS



Saskia Friedrich (rechts) im Gespräch mit Ingeburg Zimmermann, die sie als Schwester der Caritas-Sozialstation Zeitz betreut.

FOTO: HARTMUT KRIMMER

ZEITZ/MZ - Saskia Friedrich ist mit 21 Jahren die jüngste der Schwestern der Caritas-Sozialstation in Zeitz. Seit 1. September vergangenen Jahres arbeitet sie hier. Schaffte einen nahtlosen Übergang von der Ausbildung in den Beruf: Die Zeitzerin lernte in Grotzsch Altenpflegerin und beendete im Sommer 2009 ihre Ausbildung. Natürlich hätte sie sich auch für eine Arbeit im Pflegeheim entscheiden können, aber ein sechswöchiges Praktikum war der Auslöser. „Während der Ausbildung war ich auch im ambulanten Bereich tätig“, erzählt Saskia Friedrich, „es hat mir gefallen, und da habe ich mir in den Kopf gesetzt, in diesem Bereich zu arbeiten.“

Nach den ersten Monaten bei der Caritas weiß sie, dass ihre Entscheidung richtig war: „Es macht mir noch mehr Spaß als im Heim zu arbeiten.“ Wobei das sehr gut auch an ihrer Arbeitsstelle liegen kann. Was die junge Schwester mit „Es passt einfach alles“ umschreibt, ist die besondere Kollegialität in dieser Pflegedienst-Einrichtung, ein Team, in dem sich jeder jeden Tag auf den anderen verlassen kann. Diese Erfahrung hat auch Saskia Friedrich gemacht. Jeder hat mir hier vom ersten Tag an geholfen“, berichtet sie, „ich konnte jede Frage stellen und weiß, dass ich das auch weiterhin jederzeit tun kann.“ Man ist zwar allein unterwegs bei seinen Patienten, aber nie auf sich allein gestellt. Das hilft auch Saskia Friedrich, wenn sie morgens ihren Dienst beginnt. Die Frage, ob das jeden Tag Spaß macht, ob es überhaupt Spaß macht, als so junger Mensch in diesem Beruf zu arbeiten, bringt ein Lächeln auf ihr Gesicht: „Es hat mir vom ersten Tag an Spaß gemacht“, erklärt sie, „ich wollte auf jeden Fall so etwas machen: Krankenschwester oder Altenpflegerin.“ Dabei denkt sie wohl auch an ihre Großmutter, die war Krankenschwester.

„Und meine andere Oma war jahrelang krank, da hat man sich damit schon auseinandergesetzt.“

In Zeitz oder Umgebung zu arbeiten war schon ihr Wunsch. Sie fühlt sich ein wenig privilegiert, gehört zu den jungen Menschen, die für Ausbildung und Arbeit nicht die Heimat aufgeben müssen. Freizeit bleibt ihr auch genügend. Früher spielte sie noch mehr Volleyball, aber mit Freunden treffen, mit dem Hund unterwegs sein, das muss schon noch sein. „Ich habe jedes zweite Wochenende frei“, meint sie, „und der Dienstplan liegt ja vor.“ Dass es dennoch ein Beruf mit sehr hoher Einsatzbereitschaft ist, weiß sie. Das ist kein Problem. Und ihr Freund ist Bäcker, da komme jeder mit den Arbeitszeiten des anderen klar.

Angela Exler, die Leiterin der Caritas-Sozialstation, freut sich, wenn sie junge Menschen im Team hat. „Saskia kommt immer optimistisch, froh, ausgeglichen rüber“, sagt sie, „in so eine Gruppe gehören junge und ältere Mitarbeiter, die sich beeinflussen, prägen. Die gute Mischung macht es.“ Auch Saskia Friedrich hat nie das Gefühl gehabt, dass einer ihrer alten Patienten ihr gegenüber Vorbehalte hat. „Ich habe eher das Gefühl, dass sich die Patienten freuen, wenn ein junger Mensch zu ihnen kommt.“ Wie eine ängstliche, unsichere Anfängerin wirkt die junge Schwester ohnehin nicht. „Das Alter tritt in den Hintergrund durch die Persönlichkeit“, beendet Angela Exler die Überlegungen, „alles andere kann man lernen, und auch da ist Saskia auf einem guten Weg: Sie fragt immer gezielt nach, sie kennt ihre Schwächen und Stärken.“

NÄCHSTENLIEBE

Rund um die Uhr erreichbar

Caritas bedeutet Nächstenliebe, Hochschätzung. Es ist eine in vielen Ländern tätige soziale Hilfsorganisation der römisch-katholischen Kirche. Häusliche Kranken- und Altenpflege ist der Dreh- und Angelpunkt für die Arbeit, die durch die Caritas-Sozialstation geleistet wird. Dazu kommen und gehören Hauswirtschaftshilfe und Essen auf Rädern. Die Vermietung von Pflegemitteln, Beratung zur Pflegeversicherung und die Vermittlung von ergänzenden Diensten komplettieren das Angebotsspektrum. Die Zeitzer Einrichtung wurde am 21. Januar 1991 in der Schützenstraße 2 eröffnet. 2001 erfolgte der Umzug in die größeren Räume am Stiftsberg 4. Dort sind von Montag bis Donnerstag immer von 12 Uhr bis 14 Uhr Ansprechpartner vor Ort. Erreichbar sind die Schwestern 24 Stunden am Tag, telefonisch und per E-Mail.

24-Stunden-Telefon:

03441/25 15 76 oder

E-Mail: sozialstation@caritas-zeitz.de

Text-Quelle: vom Mittwoch; 19.05.2010 MZ-Ausgabe Zeitz Seite 11; MZ-Foto: Hartmut Krimmer